

Grashenzer

Grashenzer!

Es freut mich, daß du mit meiner Bekanntschaft
deiner Sprache fortwährend fortwährend bist. Ich hätte
wäre so gerne mit dir nach deinem Wissen zu helfen
u. wie du in München wärest, ich hätte sehr gerne
mit dir gesprochen.

Die ganze Bekanntschaft wird ich machen. Wenn
das Blatt u. du sich gleich in München befinden,
bei dem ich selbst, besonders bei u. das ich nicht
wissen will u. nicht wissen kann. Das folgende
so kommt zu wichtig geplant, ob toll die Folge
u. der Kunst in Österreich verhältnismäßig zu
Es ist sehr schön zu sehen u. nicht zu unterschätzen
Kleinere u. Kleinere Menschen in München u. ab.
Alle mußst du mit dir, auf das was Kuffel
Zukunft über; du bist sehr gut nicht - nicht
unser Lärm.

Laß mich bald zu dir kommen zu kommen
u. die Geschichte erzählen von dem alten

dein
Anton Grashenzer

München 18. Febr. 1882

VIII. Landongasse 33.



Prospect.

Eine statutenlose Tafelrunde von Künstlern und Schriftstellern in Wien, welcher die Sache mehr gilt als Person und Name, veranstaltet ein literarisch-artistisches **Jahrbuch** aus Original-Beiträgen eingeladener Mitarbeiter, das auf würdigste Weise das geistige Leben und Streben **Deutsch-Oesterreichs** spiegeln möchte.

Dasselbe soll enthalten: a) **Poesie**, als Lyrik, erzählende Dichtungen, Dramatisches und Novellen; b) **Essays**, und zwar: kritische und historische über Kunst, Literatur und geistiges Leben, vornehmlich in Oesterreich, und endlich c) graphische **Kunst**, theils in Illustrationen literarischer Beiträge, theils in selbständigen Blättern. Es ist insbesondere auf eine viel engere Verschwisterung und wechselseitige Durchdringung von Poesie und Kunst abgesehen, als welche sich in den gewöhnlichen Illustrationswerken findet, und soll die gesammte Ausstattung des Buches dem besten Geschmack entsprechen. Was aber die Essays angeht, sollen dieselben weniger akademische Abhandlungen als persönliche Bekenntnisse ad und circa rem sein, also einerseits dem Gegenstande gerecht werden und andererseits belletristisch geniessbar sein.

Dem Hauptzwecke entsprechend, richten sich die Einladungen vornehmlich an **österreichische** Schriftsteller und Künstler; sie werden mündlich oder schriftlich durch persönlich Bekannte einestheils der Tafelrunde und andernteils der bezüglichen Adressaten vermittelt und bilden für beide Theile eine Vertrauenssache.

Die Beiträge sind insofern **unentgeltliche**, als nur das Erträgniss des Buchabsatzes zu entsprechender Vertheilung gelangen kann.

Der Erfolg des ersten Jahrganges soll weitere, vom gleichen Geiste geleitete Jahrbücher ermöglichen.

Empfang, Beurtheilung und redactionelle Einordnung der Beiträge steht dem aus der Tafelrunde gewählten schriftstellerischen, respective artistischen Ausschuss zu; in schwierigen Fällen entscheidet das Plenum, die beiden Ausschüsse aber arbeiten einander fortwährend in die Hände.

Das Buch ist in Lexicon-Octav von circa 300 Seiten gedacht und wird die Annahme von Beiträgen bis Ende Juli in Aussicht genommen.

Prospekt.

Eine statutenlose Lehrrunde von Künstlern und Schriftstellern in Wien, welche die Jahre 1877 als ersten und Namen veranlaßt ein literarisch-literarisches Jahrbuch aus Originalbeiträgen einzubringen. Mitarbeiter, das auf würdevolle Weise das geistige Leben und Streben Deutsch-Oesterreichs fördern möchte.

Dasselbe soll enthalten: a) Poesie, als Lyrik, Epik, beide Dichtungen, Dramatisches und Novellen; b) Essays und zwar: kritische und historische über Kunst, Literatur und geistiges Leben vornehmlich in Oesterreich, und auch (c) graphische Kunst, theils in selbständigen Blättern, theils in zusammenhängenden Blättern. Es ist insbesondere auf eine viel engere Verengung und wechselseitige Durchdringung von Poesie und Kunst abgesehen, als welche sich in den gewöhnlichen literaturwissenschaftlichen Händeln, und soll die gegenseitige Anreicherung des Buches dem besten (ökonomischen) entsprechen. *Man* aber die Essays angeht, sollen dieselben weniger akademische Abhandlungen als persönliche Bekanntschaften mit und ohne von sein, also einseitig dem Gegenstand gewidmet werden, und vorzugsweise belletrisch sein.

Im Hauptwerke entsprechend treten sich die Einleitungen vornehmlich an österreichische Schriftsteller und Künstler; sie werden mündlich oder schriftlich durch persönliche Bekanntschaft einestheils der Lehrrunde und andererseits der bezüglichen Adressaten vermittelt und bilden für beide Theile eine Verknüpfung. Die Beiträge sind insoweit **unentgeltliche**, als nur das Fortdauern des Buches zu unterstützen 7-8 Theilungen gelangen kann.

Der Erlös des ersten Jahrganges soll weiter, vom letzten (ersten) gelebten Jahrbücher ermöglichten, Klumpen, Beirathung und redactionelle Einordnung der Beiträge steht dem aus der Lehrrunde gewählten schriftstellerischen respective artistischen Ausschuss zu; in schwierigen Fällen entscheidet das Plenum, die beiden Ausschüsse aber arbeiten einander fortwährend in die Hand.

Das Buch ist in Lexikon-Größe von circa 300 Seiten gedacht und wird die Aufnahme von Beiträgen bis Ende Juli in Aussicht genommen.